



SAB-Journal

31. 1. 2017 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

Heft 1/2017

ACHTUNG!
69. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am 26. März um 8.30 Uhr
in der Arbeiterkammer Vöcklabruck



Von Anglern für Angler
6 Jahre Laichfischen am Irrsee



Information

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Wie nun schon einige Jahre, versammelten sich um den 8. Dezember vorigen Jahres rund um Rudi Mikstetter und Sepp Winter einige wackere Fischer um die heurige Laichfischerei auf Maränen am Irrsee durchzuführen. Anders als im Vorjahr, bei dem ich bei einem Besuch um den 15. Dezember eher Frühlingstemperaturen angetroffen hatte, gab es dieses Mal einen Kälteeinbruch. Dieser erleichtert zwar die Laichfischerei, da die Laichbereitschaft viel konzentrierter auftritt, erschwert aber die Fischerei. Um bei diesem Wind, Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, Regen und Schnee im Boot zu sitzen oder am Ufer auf den Maränenbiss zu warten, gehört ein gerüttelt Maß an Enthusiasmus dazu. Alle Achtung und vielen Dank an all diejenigen, die sich diesen Strapazen aussetzen und damit einen ehrenamtlichen Beitrag für alle Fischer am Irrsee leisten. Und dann muss ja noch die Frage gestellt werden, zählt sich diese einzigartige Form der Laichfischerei mit der Angel überhaupt aus? Und wie, lautet da die Antwort, denn **19,4 Liter bester Maränenlaich** werden jetzt in der Fischzucht Kreuzstein erbrütet und das bedeutet, dass wir mehr als 800.000 Maränen dem See wieder zurückgeben können. Ein grandioses Ergebnis und dies vor allem, weil wir damit unsere Fische aus unserem See erhalten!

Ein Leserbrief von Mag. Roman Moser darf ruhig aufrütteln, denn die Verunstaltung der Maränenmäuler ist wirklich unerträglich. Seit nunmehr 15 Jahren wird diese Tatsache bei der jährlichen wissenschaftlichen Untersuchung mitausgewertet. Verbesserung nicht in Sicht! Statistisch gesehen hat jeder 5. bis 6. ausgefangene Fisch einen Schaden im Maulbereich. In der vorliegenden Studie heißt es wörtlich: „Am häufigsten konnten Schäden im Bereich der Oberlippe (Ausreißen, Fehlen ganzer Teile, Verwachsungen) beobachtet werden“. Dass es Fischer sind, die das zu verantworten haben, ist ja wohl eindeutig. Warum fischt denn die Mehrheit der Fischer mit Widerhaken? Die Rechnung, wieviel kostet das Kilo Fisch im Vergleich

zum Lizenzpreis, ist neben einer zum Teil wirklich unstillbaren Gier der Antrieb für diese Entwicklung, die zum Teil den Zorn des Fischers hervorruft, zu kleine Fische an der Angel zu haben und daraufhin heftig zu reagieren und sogar die Oberlippe auszureißen. Wo bitte bleibt der so viel genannte „schonende Umgang mit der Kreatur“ (die leider nicht schreien kann!!!) Vielleicht gibt es einige, die versuchen, einmal ohne Widerhaken auf Maränen zu fischen und uns ihre Erfahrungen mitteilen, ich würde mich freuen.

Ein Danke an alle jene, die die Fangliste schon zurückgeschickt haben, das hat heuer wesentlich besser geklappt als im vorigen Jahr. Dort und da gibt es noch ein Manko, aber das kriegen wir gemeinsam schon hin. Fanglisten sind keine Neugier oder eine Schikane des Vereinsvorstandes, sondern sind ein unerlässlicher Bestandteil einer gut funktionierenden Besatzpolitik. Wenn wir diese Ergebnisse mit jenen der wissenschaftlichen Untersuchung vergleichen, haben wir eine Besatzbasis, die besser nicht sein könnte und diese kommt wiederum allen Fischern zugute.

Bald ist es wieder soweit, das Fishing Festival öffnet wieder die Tore. Nutzen Sie den Gutschein für einen günstigeren Eintritt, damit wir auch eine Rückmeldung erhalten, wie viele unserer Mitglieder diese tolle Veranstaltung besuchen. Ich freu mich schon auf euren Besuch und den Erfahrungsaustausch, Wünsche, Beschwerden, Anregungen um weiter voranschreiten zu können.

Für die kommende Saison wünsche ich ein kräftiges Petri Heil, möge der Fisch des Lebens an die Angel gehen!

Mag. Josef Eckhardt

PS Das Frühjahr ist die gefährlichste Zeit bei einem Bootsunglück: **Bis Ende April** beim Befahren eines Gewässers mit dem Boot **Schwimmweste anlegen**, nicht nur mitnehmen!!!



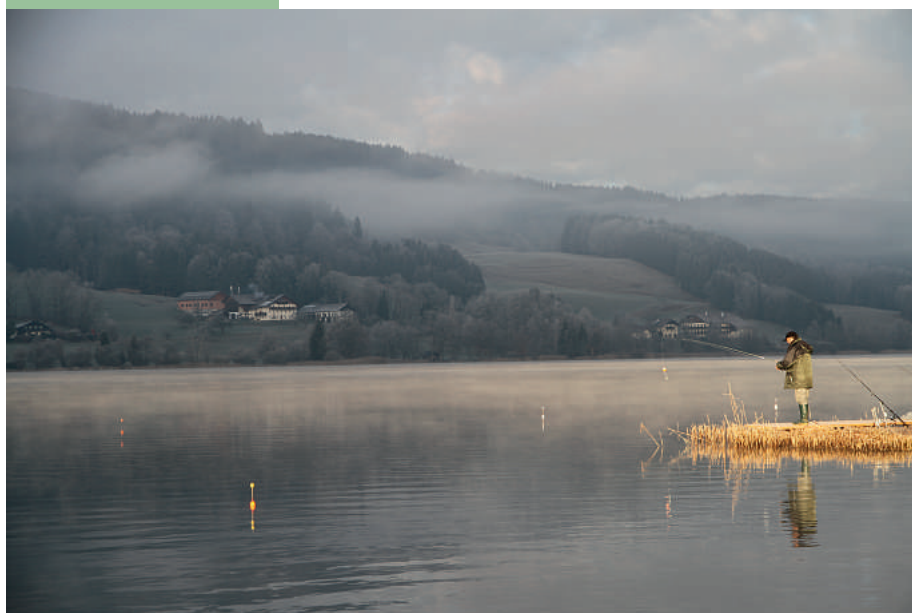
**Dieses Projekt
ist richtungs-
weisend**

**Ein Appell an
alle Angler**

**SAB Infos aus
erster Hand**

Von Anglern für Angler – 6 Jahre Laichfischen am Irrsee

Ein in Österreich einmaliges Projekt für den Erhalt einer eigenständigen Maränenpopulation



Anfang Dezember waren am Irrsee für diese Jahreszeit wieder ungewöhnlich viele Tätigkeiten zu beobachten. Da wurden Stege montiert, Boote im Schilfbereich verankert und Tische und Rutenhalter aufgestellt. Aber auch in der Konsortialhütte wurden Boote umgestellt um Platz für das Netzgehege und die Brutanlage zu schaffen. Und zu guter Letzt wurde noch ein kleiner Zubau als Unterschlupf für die Laichfischer aufgestellt. All diese Aktivitäten konnten nur eines bedeuten. Das Laichfischen auf Maränen stand unmittelbar vor der Tür. Alle arbeiten und fischen ab sofort nur noch für ein Ziel. Die Gewinnung von Laich für den Maränenbesatz am Irrsee im Früh-

Mit vollem Einsatz für einen unverfälschten Besatz

jahr 2017. Die Maräne am Irrsee ist ja eine großwüchsige Coregonenart, die Mitte der sechziger Jahre, erstmalig besetzt wurde. Und wir haben es dank unserer Laichfischerei selbst in der Hand, diesen Bestand für nachkommende Generationen zu erhalten. Seit 2011 wird jetzt das Laichfischen mit Hegene durchgeführt. In diesem Jahr wurde auch der letzte Besatz mit nicht heimischen Maränen durchgeführt. Seither wurde nur noch die einheimische Irrseemaräne besetzt. Wie man am jährlichen Ausfang ablesen kann, haben sich die Ausfänge bei ca. 6000 Maränen stabilisiert. Der Bestand ist daher als

sehr gut zu bezeichnen und durch die Laichfischerei mit eigener Brut auch gesichert.



Als herausragende Laichplätze haben sich wieder der Mündungsbereich des Zeller und Ramsauerbaches herausgestellt. Auf Grund der zum Beginn negativen Erfahrungen vom Vorjahr waren wir ja noch etwas skeptisch ob das Abbläichen der Maränen Anfang Dezember schon im Gange war. Doch dieses Mal war alles anders. Das Wetter war der Jahreszeit entsprechend und die Wassertemperatur hatte nur noch 6,3°C. Das müsste eigentlich passen. Um



sicher zu gehen machten wir noch eine Echolotbefahrung an den uns bekannten Stellen am Ramsauer und Zeller Bach. Und tatsächlich konnten wir schon jede Menge Maränen in Ufernähe orten. Ein eindeutiges Zeichen, dass das Abbläichen der Maränen schon im Gange war oder unmittelbar bevorsteht. Ein kurzes Testfischen am 3. Dezember brachte sofort 3 männliche Maränen, dann wurde die Fischerei wegen Schlechtwetter eingestellt. Auch unser Obmann bekam bei seinem Besuch seinen Teil vom schlechten Wetter ab. Bedingt durch eine aufkommende Schlechtwetterfront musste er die Fischerei nach einem Fisch abbrechen. Der nächste Tag brachte dann aber den erhofften Fangerfolg. 6 Stück Rogner konnten gefangen und abgestreift werden. Endlich waren die Zugerklärer

wieder in Betrieb. Natürlich wurde auch an anderen Stellen im See der Laichfang probiert. Es waren auch Maränen am Schirm zu sehen, aber das Beissverhalten war mehr als zögerlich. Es ist anscheinend so, dass Maränen nur dort wo sie auch ablaichen an die Hegene gehen. Das hat auch mit ihrem Laichverhalten und das anschließende Fressen des Laiches zu tun. Es fällt auch auf das die Maränen nicht durchgängig gut beissen, sondern nur, wenn augenscheinlich wieder ein Rogner seine Eier abgegeben hat. Wir können diese Theorie durch Echoaufzeichnungen und Unterwasserkamera auch ganz gut belegen. Wenn ein Weibchen abgelacht hat, stürzen sich von allen Seiten Maränen beiden Geschlechts auf die zu Boden sinkenden Eier und verfallen in einen regelrechten Fressrausch. Jetzt sind auch Doubletten keine Seltenheit. Dieses Verhalten ist durch ein kurzes Video am Ramsauerbach auch dokumentiert.



**Anfang
Dezember
beginnen die
Maränen
abzulaichen**

Und als letzten Beweis haben wir mit Nymphen gefischt, die ganz einfach mit 2 – 3 orangefarbenen Glasperlen bestückt wurden. Diese Nymphen imitieren im Wasser schwebenden Maränenlaich und wurden auch ohne Maden sehr gut genommen. Gefischt wurde mit Schwimmer und Zupfrute in einer Fangtiefe von 2 bis 15 Meter. Vereinzelt auch noch tiefer. Wobei sich die Fangergebnisse so ziemlich die Waage hielten.

An Hand dieser Tabelle sieht man die durchaus positive Entwicklung die unser Laichfischen im Verlauf der letzten 6 Jahre genommen hat. Und wenn man bedenkt, dass nur mit der Hegene gefischt wird, so sind diese Fangzahlen enorm. Man sieht aber auch wie die Laichmenge von der Anzahl der weiblichen Fische abhängig ist. Das Fangergebnis war dieses Mal einfach herausragend. Man muss sich nur vorstellen, dass in 19 Tagen von 8 Anglern 1310 Maränen gefangen wurden. Mit der Angel und nicht mit dem Netz. Dieses selektive Laichfischen ist aber nur mit der Angel möglich und der Irrsee ist das ideale Gewässer für diese Art der Laichgewinnung.

Laichfischen Lebend am Irrsee seit 2011				
Jahr	Laich / Liter	Rogner	Milchner	Summe
2011	1,1	10	100	110
2012	4,3	60	350	410
2013	10,2	188	994	1182
2014	25,0	202	829	1031
2015	14,6	112	831	943
2016	19,4	167	1143	1310
Summe	74,6	739	4247	4986

**Erste
Fangerfolge**

167 Rogner wurden abgestreift und 1143 Milchner wieder zurückgesetzt. Gerade bei den männlichen Fischen kommt eine Verletzung durch den Abstreifvorgang so gut wie nie vor. Wenn ein Milchner nicht auf den leichten Druck reagiert, wird er sofort aussortiert. Das heißt in unserem Fall schonendes Zurücksetzen. Da waren Exemplare weit über 50 cm dabei, die auch weiterhin einem Maränenangler an die Hegene gehen können. Denn für uns als Bewirtschafter des Irrsees bedeutet



Laichfischen noch das was uns dieses Wort auch sagt. Wir wollen nur den Laich und nicht das Fleisch der laichreifen Fische.



Alle Milchner wurden wieder zurückgesetzt

ergiebigsten. Diese Kalendertage waren jedenfalls in den vergangenen Jahren immer am erfolgreichsten. Je nach Wassertemperatur kann sich diese Zeit jedoch um ein paar Tage nach hinten verschieben. Allerdings mussten wir auch Rückschläge hinnehmen. Die Mutterfischhaltung wurde leider durch den Fischotter jäh unterbrochen. Innerhalb eines Monats fielen diesem gefräßigen Wassermarder fast der ganze Fischbestand in unserem Teich zum Opfer. Da wurde der Arbeits und Futtereinsatz von 2 Jahren innerhalb eines Monats vernichtet. In dieser Sache sind uns allerdings die Hände gebunden, da ja der Fischotter gänzlich unter Naturschutz steht.

Als bester Platz hat sich 2016 der Ramsauerbach herausgestellt. Hier wurden auch die weitaus meisten weiblichen Fische gefangen. Am Zeller Bach hatten wir dagegen extrem dichte Barschbrut-schwärme. Es hatte fast den Anschein, als ob laichende Maränen diese Fischansammlungen als Störung empfinden und an andere Stellen ausweichen. Auf jeden Fall konnten wir viel von den Erfahrungen der letzten Jahre profitieren und auch umsetzen. Wir wissen jetzt mit ziemlicher Sicherheit ab welcher Wassertemperatur die Maränen zum Laichen beginnen und wann die Hauptlaichzeit am Irrsee ist. Denn auch 2016 war die Zeit ab dem 8. Dezember am



Vielen Dank für Eure Mithilfe

das Ziel unserer Bemühungen und diesen Weg werden wir auch in den nächsten Jahren mit ganzem Einsatz beschreiten.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei dem Team von der Aufzuchtstation Kreuzstein rund um FM Kletzl für die gute Zusammenarbeit und bei allen Helfern für Ihre unglaublich engagierte Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil

Noch mehr Bilder und ein Video unter www.sab.at

Zum Abschluss aber noch das Positive. Unglaubliche 19,4 Liter Laich konnte an die Brutanlage Kreuzstein geliefert werden. Und diese Menge bedeutet einen voraussichtlichen Besatz von ca. 800.000 Brütlinge für den Irrsee. In der Brutanlage Kreuzstein wird in den kommenden Wochen durch Kalterbrütung der ideale Zeitpunkt für den Schlupf gesteuert. Der natürliche Schlupfvorgang findet ja in der Regel bereits Ende Februar statt. Der Irrsee ist zugefroren und das Nahrungsangebot noch knapp. Mit dem Hinauszögern des Schlupfvorgangs haben die Maränenlarven eine ungleich höhere Überlebenschance. Eigene Maränen, im See aufgewachsen, sind ja

10.000 Zander für den Irrsee

Besetzt wurde eine Uferlänge von ca. 8.000 m

Dieser Besatz übertrifft sämtliche bisherigen Besatzaktionen am Irrsee. Wir wollen damit den aufkommenden sehr guten Zanderbestand durch zweisömmrige Besatzfische noch mehr fördern. Denn wie folgende alte Aufzeichnung beweist, gab es den Zander auch früher in großer Zahl am Irrsee.

Im Sommer wurden beim Niederhofer Saiblinge gefischt, das war stets eine gewaltige Attraktion für die Dorfbewohner. Die jungen Männer des Dorfes wurden dazu eingeladen, die Zillen zu rudern und damit riesige Netze durch den See zu ziehen. Die Netze sind über Laufrolle ins und aus dem Wasser gezogen worden. Hinter dem Zugnetz führen Männer mit einem Boot her um die Zander, die sich über diese Zugnetze sehr erregt hatten diesem aber gerade noch entkommen und an die Wasseroberfläche gekommen waren, mit dem Käscher zu schöpfen.

Soweit die original überlieferten Erzählungen des "Gaderer Lois"

Und das sich dieser Raubfisch im Irrsee auch in der heutigen Zeit sichtlich wohlfühlt, beweisen die zahlreichen Zandernester die im Frühjahr 2016 an vielen Stellen im Uferbereich gesichtet wurden. Auch die bisherigen Fangmeldungen bestärken uns in dieser Sache. Es ist ja nicht selbstverständlich einen Besatz in einer derartigen Größenordnung, was sowohl die Menge als auch den finanziellen Aufwand betrifft, in den Irrsee einzubringen.

Die Zander stammen aus der Fischzucht Waldschach und werden dort in vollkommen eigener Produktion je nach Bedarf der Besatzgröße mit geeigneten Futterfischen vorgestreckt. Das heißt vom Ei und geschlüpften Fisch und bis hin zum Besatzfisch kommt alles aus einem Betrieb.

Die Besatzaktion wurde am 27. Oktober durchgeführt. Die Jungzander in der Größe von 15 – 35 cm wurden in der Fischzucht Waldschach mit Lebendfutter (Blaubandbärblinge) aufgezogen und waren in bester Kondition. Um diesen Besatz aber richtig durchzuführen, sollten wir einiges über die Biologie des Zanders wissen. Der Zander ist ein Räuber der im Jugendstadium gerne am Grund und in Rudeln auf die Jagd geht. Auf Grund seines Jagdverhalten braucht er ruhige nahrungsreiche Gewässer. Über harten Untergrund, idealerweise durchsetzt mit feinen Wurzeln, laicht der Zander ab. Eine künstliche Abläichung und Erbrütung wie bei den Salmoniden und Coregonen ist beim Zander am Irrsee leider nicht möglich. In einer Gewässertiefe bis zu 4 m legt er seine Laichgrube an. Das Männchen bleibt am Nest und schützt das Gelege vor Verschlammlung und vor Laichräubern. Die frisch geschlüpften Zanderlarven, nur einige Millimeter groß, beginnen, nachdem der Dottersack aufgebraucht ist, sofort zu fressen. Zunächst benötigen sie Copepodenlarven (Nauplien) bis 0,12 mm Länge. Sind Nauplien oder andere Nährtiere dieser Größenordnung nicht vorhanden, verhungern die winzigen Fischlarven innerhalb kürzester Zeit. Für den Zandernachwuchs ist es daher ungemein wichtig zur richtigen Zeit genügend Planktonkrebse in der passenden Größe vorzufinden. Von Tag zu Tag stellt er sich auf größeres Plankton ein und nach 4 Wochen beginnt er mit der Jagd auf Barsch oder Weißfischbrut. Genau diese heikle Phase wollen wir mit unserem Besatz überbrücken. Die frisch gesetzten und schon vollentwickelten Zander ernähren sich nur noch von Fischen. Und das dürfte am Irrsee mit seinem sehr guten Fischbestand kein Problem sein. Gerade Barsch und Kaulbarsch, als Bewohner der Bodenregion, zählen zu seiner Lieblingsbeute.

**Der Zander
wird weiter
forciert**



**Genaues
Besetzen
steigert den
Besatzerfolg**



Dieser Räuber passt genau für den Irrsee

Dieser Besatz soll daher als Nebeneffekt auch die augenscheinliche Verbutterung der Barschbestände verhindern. Barschbrut ist ja im Irrsee in unglaublichen Mengen vorhanden. Die harten Flossenstrahlen dieser Beutefische stören den Zander nicht im Geringsten. Raubt der Zander jedoch in seichtere Regionen nimmt er alle schlanken Fischarten die seiner eher kleinen Maulspalte entsprechen. Mit diesem Wissen über die Lebensweise des Zanders werden nun die Stellen für den Besatz festgelegt. Ein paar Tage vorher wurde die Uferregion des Irrsees nach passenden Stellen abgesucht. Denn Zanderbesatz heißt, genaues punktuell setzen. Bei 10000 Stück kann man sich unschwer vorstellen, wie hoch der zeitliche Aufwand für das Besatzteam war. Durchgeführt wurde der wertvolle Zanderbesatz vom neuen Konsortiumsboot. Jetzt kam der Vorteil des neuen Bootes zur Geltung. Die Zander konnten wesentlich schneller und dadurch natürlich schonender im See verteilt werden. Man kann mehr zuladen und hat auch die entsprechende Sicherheit für die Helfer beim Besatz. Besetzt wurden die Zander in größeren Trupps an den vorher festgelegten Stellen.



Jede Menge Barschbrut sichert das hervorragende Abwachsen

Respektiert, nicht nur in den Schutzzonen, die Laichplätze der Zander. Geht mit den Zandern sehr sorgsam um und schont die noch jungen Raubfische durch Verwendung von größeren Ködern. Ebenso sollte die Unart einen kapitalen Zander zu fotografieren und dann zurückzusetzen der Vergangenheit angehören. Zander sind diesbezüglich sehr empfindlich und gehen oft ein paar Tage später ein. Natürlich gibt es Profis die das Zurücksetzen perfekt beherrschen, aber das sind die wenigsten. Im vorigen Jahr fanden wir zwei tote metrige Zander am Irrsee treibend. Wunderbar abgewachsen und keinerlei Verletzung. Ein trauriger und unnötiger Anblick.

Wir bedanken uns bei allen die mitgeholfen haben die Zander standortgerecht im See zu verteilen. Zusätzlich gibt es ein Video auf unserer Homepage über diese Besatzaktion.

Per Eimer oder mit einem gummierten Schonkescher wurden die Zander inmitten der Futterfischschwärme gesetzt. Sie zeigten auch sofort ihr typisches Verhaltensmuster und suchten geeignete Deckung am Gewässergrund. Da auch bei der Konsortialhütte Zander gesetzt wurden, konnten wir einige Wochen das Verhalten und Aufkommen der Jungzander sehr gut beobachten und auch filmen. Die Zander in der Bootshütte sind ja wie ein Spiegelbild des Besatzes im Irrsee. Wir konnten die Qualität der Fische noch wochenlang beobachten. Und auch mundgerechte Futterfische gibt es hier in großen Mengen. Es konnten auch nur einige wenige verpilzte Zander gesichtet werden. Ein weiteres Zeichen für die gute Qualität der Besatzzander. Die Zander haben daher beste Voraussetzungen im Irrsee gut abzuwachsen. Und die Tatsache das sich die Zander bis Ende Dezember in der Hütte aufhielten, ist ja ein deutliches Indiz für den Wohlfühlfaktor Irrsee.

Unsere Zander bekommen durch diese umsichtige Besatzstrategie einen sehr guten Start im Irrsee. Eine erfolgreiche Zanderfischerei in den nächsten Jahren sollte der Lohn dieser Arbeit sein. Zum Abschluß dieses Berichtes möchten wir uns noch mit einer Bitte an unsere Lizenznehmer richten.

EINLADUNG

zu der am **26. März 2017** um 8.30 Uhr
in der Arbeiterkammer Vöcklabruck, Öttlstraße 19, stattfindenden

69. ORDENTLICHEN JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Tagesordnung: 1. Eröffnung, Begrüßung und Referat des Obmannes
2. Bericht und Entlastung des Kassiers
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Ehrung langjähriger Mitglieder des Vereines
5. Allfälliges
6. Verlosung der Fischereiartikel

Liebe Vereinskollegen! Unter den Einsendern der Irrsee Fanglisten findet im Anschluss eine Verlosung von wertvollen Sachpreisen statt. Die Sachpreise haben einen Wert von € 2.000,- und werden vom Konsortium Zeller Irrsee zur Verfügung gestellt. Um bei der Verlosung teilnehmen zu können, ist ein persönliches Erscheinen notwendig. Gewinner, die über 100 km entfernt wohnen, werden verständigt. **Bitte notieren Sie sich diesen Termin** und holen Sie sich, gemeinsam mit vielen Vereinskollegen, die neuesten Informationen direkt aus erster Hand.



**Wir hoffen auf
zahlreichen
Besuch**

Fischereiliche Unterweisung für Jungfischer im Jahre 2017

März 2017: 06./07. März und 27. März
April 2017: 03./04. April und 24. April
Mai 2017: 08./09. Mai und 29. Mai

Anmeldungen entweder bei den Ausgabestellen Mayer oder Riedler.

Kosten: 115,00 € und zwar für Kursunterlagen (Leitfaden, ...), Unterweisungskosten, Fischerprüfung, Gebühren an das Finanzamt und Ausstellung der Fischerkarte. Alle weiteren Infos entnehmen sie bitte unserer Homepage.

**Mit dem SAB
zur
Fischerkarte**

Öffnungszeiten SAB Büro:

Als Service für unsere Mitglieder gibt es auch 2017 ein besetztes SAB Büro mit folgenden festgelegten Öffnungszeiten.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 15 - 19 Uhr

Die Öffnungszeiten gelten für den **Zeitraum 1.März - 31.Mai** und sind unter www.sab.at/index.php/kontakt auch online abzurufen.



**Großer Spaß
für kleine
Angler**

**Gemeinsam
den
Verwaltungs-
aufwand
reduzieren**

Termine 1. Halbjahr 2017 – Jugendfischen am Hallenbadteich

Der Sportanglerbund Vöcklabruck stellt unserem fischenden Nachwuchs den Hallenbadteich gratis zur Verfügung. Unter Aufsicht besteht für Kinder die Möglichkeit an folgenden Terminen auf Forellen und Karpfen zu angeln. Bitte notieren sie sich folgende Termine.



23.03.2017 von 14:00 - 16:00

13.04.2017 von 14:00 - 16:00

11.05.2017 von 14:00 - 16:00

08.06.2017 von 14:00 - 16:00



Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Einfach zur genannten Zeit am Hallenbadteich beim Betreuer melden und der Angelspaß kann beginnen. Das Angelgerät ist mitzubringen.



Wir bitten um ihre Mitarbeit

Betreff: Überweisungen

Bitte bei Überweisungen (Mitgliedsbeitrag) **unbedingt die Mitgliedsnummer** angeben. Die Zuordnung einer Zahlung ohne Mitgliedsnummer bedeutet einen zusätzlichen beträchtlichen Arbeitsaufwand. Auch die Bank sollte bei Direkteinzahlung darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Mitgliedsnummer dazugeschrieben wird.

Betreff: E-Banking

Bei einer E - Banking Einzahlung **unbedingt die Mitgliedsnummer** angeben, weil die Einzahlung sonst nicht zugeordnet werden kann. Anmeldungen übers Internet bitte nur, wenn man auch beitreten möchte.

Betreff: Adressänderungen

Da man nunmehr bei der Post auch für Rücksendungen zahlen muss, eindringliche Bitte um **Bekanntgabe von Adressänderungen**.

Adressausforschungen übers Internet kosten ebenfalls und wenn einer kein Festnetz mehr hat, ist das Mitglied überhaupt nicht auffindbar und muss aus der Datei genommen werden. Es kommen auch immer wieder Journale retour, die nicht zugestellt werden können. All diese Dinge würden sich durch ein bisschen Mitarbeit leicht vermeiden lassen.

Es wurden 4.000 Stk. Seeforellenbrütlinge am Irrsee verteilt

Die Neuankömmlinge haben die richtige Größe 8 – 12 cm und Kondition für einen Besatz im Irrsee. Von der großwüchsigen Attersee Seeforelle abstammend, wurden die Brütlinge in Kreuzstein erbrütet, vorgestreckt und für einen reibungslosen Besatz vorbereitet.

Artenvielfalt ist für uns kein reines Lippenbekenntnis. Wir tun auch etwas dafür. Das beste Beispiel ist ja unser, schon seit Jahren laufendes Projekt betreffend der Wiedereinbürgerung der Seeforelle am Irrsee. Wie jeder Irrseeangler weiß, unternehmen das Konsortium und der SAB große Anstrengungen um die früher im Irrsee heimische Seeforelle wieder einzubürgern. Diesen Bemühungen ist es zu verdanken, dass die Seeforelle im Irrsee wieder heimisch ist und auch in ansehnlichen Exemplaren gefangen werden kann. Am 03.11.16 wurde am Zeller /Irrsee der Besatz für unser Projekt Seeforelle Irrsee ausgebracht. Ein wichtiger Faktor bei allen Besatzaktionen, besonders bei Salmoniden, ist die passende Wassertemperatur. Salmoniden sind gegen große Temperaturunterschiede sehr empfindlich und können daran auch eingehen. Daher ist es sehr wichtig, vorher die Wassertemperatur von Behälter und Gewässer zu messen. Sehr oft wird, um die Temperatur anzupassen, mit einer Pumpe frisches Seewasser in die Behälter gespült um die Fische besser an die neuen und ungewohnten Verhältnisse zu gewöhnen. Wir wollen den Forellen ihre Umsiedlung ja so angenehm wie nur möglich gestalten. Aber auch die Besatzstellen sind sehr wichtig. Diese werden in der Regel schon vorher festgelegt, um den Fischen unnötig lange Transportzeiten zu ersparen. Der Zeller Bach wurde dieses Mal aus folgenden Gründen vom Besatz ausgenommen. Ein Gewitterregen am 26. Juni 2016 hat die Gewässersohle des Zellerbaches nachhaltig verändert. Tief eingegraben ist es auch den Barschen ohne Problem möglich, aus dem See weit in den Bach vorzudringen. Und gerade jetzt im November sind große Barschansammlungen vor der Bachmündung unterwegs. Es wäre ja grob fahrlässig, hier Seeforellensetzlinge zu besetzen. Ganz im Gegenteil. Es werden am Zeller Bach wieder laichfähige Seeforellen besetzt die hier auch ablaichen sollen. Zusätzlich wird im Zeller Bach im Februar die Brutbox mit Seeforelleneier im Augenpunktstadion aktiviert. Dann wird auch dieser Bach mit naturnah geschlüpften Seeforellenbrütlingen besiedelt. Dafür wurde der Uferbereich des Irrsees an mehreren Stellen besetzt. Die für unsere kleinen Forellen gefährlichen Barsche ziehen sich im November schon eher in tiefere Wasserschichten zurück. Die Neuankömmlinge haben daher gute Chancen sich der neuen Umgebung anzupassen. Überhängende Büsche und jede Menge Holz bieten Schutz vor Räubern. Perfekte Unterstände sind ja ein Garant für das weitere Aufkommen der kleinen Seeforellen.

Die Seeforelle gehört zu den Fischleibbildern des Irrsees



**Unser Ziel ist
die Erhaltung
eines stabilen
Seeforellen-
bestandes**

Wer sich schon mal mit dem Verhalten von Bach und Seeforellen beschäftigt hat, der weiß wie schnell und gut sich diese Salmoniden am Gewässergrund unter Blätter und Steinen verstecken können. Besetzt wurde auch der Mündungsbereich des Ramsauer Baches. Der Schwemmkegel ist im November vollkommen mit Herbstlaub bedeckt und bietet den Seeforellen ideale Versteckmöglichkeiten. Bei einer vorab Kontrolle konnten wir auch keine derartig großen Barschschwärme wie am Zeller Bach orten. Aber auch der Tisch ist durch die unter dem Laub vorkommenden Flohkrebse reich gedeckt. Passende Unterstände und passendes Futter. Den Rest sollte die Natur erledigen.

Wir hoffen das diese Forellen in ein paar Jahren zum Laichen auch wieder in den Ramsauer Bach aufsteigen und für Nachwuchs sorgen werden. Den der Fischbesatz mit Seeforellensetzlingen dient ja der Herstellung der natürlichen und selbstständigen Bestandserhaltung und stützt die Seeforelle, die in der Reproduktion am Irrsee stark behindert ist.

Besatz mit Laichforellen am Zeller Bach

Wie schon beschrieben wurde der Zeller Bach mit laichreifen Seeforellen besetzt.

Diese Fische sind kurz vorm Abbläichen und wir hoffen natürlich, dass sie ihr Laichgeschäft im Zeller Bach verrichten. 4 kg schwer und voll mit Laich sind sie perfekt für den Besatz vorbereitet. Aber auch die Bedingungen im Bach sind derzeit sehr gut. Sauerstoffreiches Wasser und lockerer Schotter in der richtigen Korngröße erleichtert

und ermöglicht den Seeforellen das anlegen ihrer Laichgruben. Seeforellen benötigen ja im Gegensatz zu anderen Fischarten zum Laichen ein kiesiges Bachbett. Die Fische schlagen so genannte Laichgruben in den Kies, wo die Eier bis zum Schlüpfen der Jungtiere liegen bleiben. Diese Gruben sind auch für den Laien gut erkennbar durch helle Flecken am Gewässergrund. Aber auch im See laichen Seeforellen ab. Diese Stellen sind naturgemäß nicht so leicht zu orten. Schottrige Stellen, idealerweise an Unterwasserquellen sind bevorzugte Laichplätze. Und diese Laichplätze sind im Irrsee gar nicht so selten wie so manche Skeptiker meinen. Fast jeder der einmündenden Zubringerbäche bildet einen Schotterkegel der von laichenden Seeforellen als Laichplatz genutzt werden kann. Durch das Anlegen von Laichgruben und abschließendes Abdecken der abgelegten Eier mit Schotter



ist es herkömmlichen Laichräubern auch im See nicht so leicht möglich an die Seeforelleneier zu gelangen. Mit herkömmlich sind die im Irrsee vorkommenden Fischarten wie Barsch und Maränen gemeint. Aber eigentlich verschmäht keine Fischart im Irrsee Fischlaich. Unter anderem sind ja auch Maränen Laichräuber die, wie wir wissen und auch belegen können, den eigenen Laich unmittelbar nach der Laichabgabe fressen. Keine dieser Arten ist jedoch imstande, ohne Probleme an den Laich von Seeforellen zu gelangen. Die gefährliche Phase für die Brütlinge fängt daher erst nach dem Dottersackstadium an. Aber das ist eine natürliche Auslese die, von der Natur vorgegeben, nur wenige Brütlinge überleben. Das Resultat dieses natürlichen Abbläichens wird daher überschaubar sein. Aber es ist trotzdem jeden Versuch wert. Den die Seeforelle gehört am Irrsee zu den heimischen Fischarten und wird von uns daher auch entsprechend gefördert. Für uns Angler ist es ja eine große Freude Seeforellen im Irrsee zu sichten oder gar bei ihrem Laichgeschäft zu beobachten. Und wenn einem dann so ein Fisch an die Angel geht, dann zählt das mit Sicherheit zu den schönsten Erlebnissen die ein Angler haben kann.



Ein trauriger Anblick – muss das sein?

Von Mag. Roman Moser

Als ich das letzte SAB-Journal durchblättert, hat mich der Anblick „Maräne mit Hakenschaden“ wie ein Hammer getroffen. Ist es denn möglich, dass die Bewirtschafter, die viel Zeit und auch Geld aufwenden, um den Lizenznehmern eine tolle Fischerei zu bieten, dann mit so etwas konfrontiert werden. Kann es denn sein, dass vor lauter Gier und Missachtung gegenüber der Kreatur solche verunstalteten „Quasimodo-Maränen“ im See herumschwimmen? Sind wir den bereits so verroht, dass uns das Fortkommen und Überleben untermassiger Fische egal ist. Muss denn beim Fang, der Ärger darüber, dass so ein mickriges Fischlein unsere Hegene-Nymphe genommen hat, sich darin äußern, ihm den Haken brutal aus dem Maul zu reißen? Und vielleicht anschließend die zappelnde Kreatur in hohem Bogen wieder ins nasse Element zu befördern. Sollte aber genau dieser Angler zu einem späteren Zeitpunkt einen kapitalen Fisch mit solch einer Maulverletzung fangen, so wird die Freude darüber sicherlich getrübt sein.



Und wenn es der Zufall so will, ist dies eine 60 cm Coregone. Natürlich, in der Pfanne, spielt das keine Rolle mehr. Aber man möchte ja das Foto vom makellosen Fisch vorzeigen und sich selbst bestätigt wissen, welch guter Angler man ist. Denn mit Glück hat so etwas in den seltensten Fällen zu tun. Da steckt schon Wissen dahinter. Diese, meine Kritik, werter Lizenznehmer, trifft nicht nur gewisse Personen am Irrsee, sondern auch Kollegen der fliegenfischenden Zunft. Auch hier findet man Menschen ohne Mitgefühl für die Kreatur. Wenn wir schon Freude am Angeln haben – egal in welcher Form – dann sollten wir auch unser Objekt der Begierde respektvoll behandeln und unser Tun nachhaltig praktizieren. Bekanntlich besitzt ein Angelhaken einen Widerhaken, der jedoch nicht zum „Angstbart“ verkommen darf. Haben wir denn immer die Befürchtung, den Fisch im Drill zu verlieren? Wenn dem so ist, dann müssten wir mit kleinen Schluckdrillingen fischen und jedem Flossentier – auch wenn es noch so klein ist – eine auf den Kopf geben. Wie einfach ist es aber, solch grässliche Verletzungen zu vermeiden. Unsere ethisch-moralische Einstellung zum Leben verpflichtet uns gerade dazu. Wie schnell ist doch mit einer kleinen Zange der Widerhaken flach gedrückt oder die Widerhakenspitze nach unten gebogen (eingerollter Widerhaken). Hält genauso gut, lässt sich aber leicht entfernen. Zusätzlich gibt es schon seit einiger Zeit im Handel widerhakenlose (barbless) Eisen. Die weit nach vorne gezogene, geschränkte Spitze, verhindert bei zügigem Einholen den Verlust des Fisches. Ein Abhängen und Lösen aus dem Fischmaul ist somit ein Leichtes und geschieht ohne grobe Verletzungen.

Gerade der Nachwuchs bedarf schonendster Behandlung

Widerhaken andrücken ist auch bei Maränen einen Versuch wert



Etwas zum Nachdenken

Diese Untersuchung bestätigt leider den hohen Anteil an Hakenscäden

Und sollte man einen Fisch beim Drill verlieren, dann fängt man sich halt einen neuen. Bei der Menge an Coregonen, die im See herumschwimmen, kann doch dies kein Problem sein. Wir sind ja doch alle gestandene Angler, die nicht nur das Beutemachen im Fokus haben, sondern auch die Hege und Pflege unseres Gewässers und den Schutz der darin lebenden Tiere über alles stellen.



Ergänzend zum Beitrag von Roman Moser veröffentlichen wir hier das Ergebnis betreffend Hakenscäden in der ALTERSSTRUKTURANALYSE 2000 bis 2015.

Zwischen den Jahren 1999 und 2015 wurde von allen in diesem Zeitraum gefangenen Maränen (2.847 Stk.) bei 452 ein Angelhakenschaden festgestellt.

Dies entspricht einem langjährigen Durchschnitt von 15,9 %.

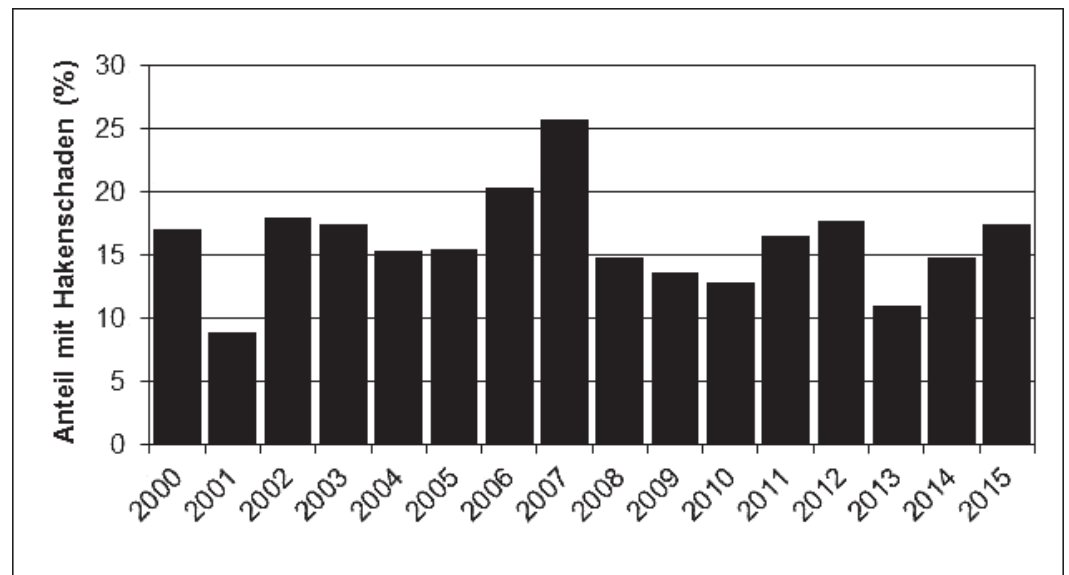


Abbildung: Anteil (%) an Maränen mit Hakenscäden an der Probebefischung (2009 und 2014 wurden zur Berechnung nur Maränen > 20 cm herangezogen)

Anbei einige Nymphen auf barbless-Haken „GRAB GAPE“ gebunden.



Probieren sie's einfach einmal aus.

Petri Heil



Von solch einem Fisch träumt wohl jeder Fliegenfischer. Mario Andorfer servierte dieser wunderbar abgewachsenen Regenbogenforelle mit Erfolg ein kleines Nymphperl. Das Ganze ereignete sich an der Ager Fliegenstrecke. Das Messen und Wiegen wurde diesem wertvollen Laichfisch erspart, sondern er wurde sofort wieder zurückgesetzt. Da wir ja selten genug Fangberichte aus dieser Strecke bekommen bedanken wir uns daher besonders bei Herrn Andorfer für dieses Regenbogenporträt.



**Wir
gratulieren
und wünschen
allen Anglern
Petri Heil für
2017**



Das Perlfische aus dem Attersee in die Ager abwandern ist ja allgemein bekannt. Umso größer ist die Freude, wenn mal so ein Exemplar mit der Fliegenrute gefangen wird. Unser Mitglied Gunacker Robert sendete uns dieses nicht alltägliche Fangfoto.





Fishing Festival – Österreichs beliebtester Treffpunkt für Angler

Das Fishing Festival startet in eine neue Runde und verspricht auch für 2017 zahlreiche Highlights und Premieren. Von **11. – 12. Februar 2017** wird die Messe Wels wieder zur beliebtesten Plattform für alle **Profi- und Hobbyangler** in Österreich und Bayern. Aktuelle Trends, Produktneuheiten und alle führenden Topmarken aus den Bereichen Angeln und Fliegenfischen werden präsentiert.

Österreich-Premiere: Frank Schmidt & Stephan Gockel

Das Fishing Festival kann 2017 mit exklusiven Premieren aufwarten – der bekannte **Karpfenspezialist Frank Schmidt** referiert erstmals auf der Messebühne sehr umfassend über die Jagd auf Großkarpfen. Der **Raubfischexperte Stephan Gockel**, ebenfalls das erste Mal zu Gast auf einer österreichischen Messe, widmet sich den Köderfarben und ihrer unterschiedlichen Wirkung auf Raubfische. Zudem wirft er einen Blick auf die entscheidenden Kleinigkeiten, welche einen sogenannten „Schneidertag“ verhindern.

Insider-Infos & Live-Demonstrationen

Die Fliegenfisch-Instrukteurin **Silja Longhurst** und weitere Experten wie **Christof Menz, Uwe Rieder** oder **DI Markus & Ines Kaaser** zeigen live auf der Messe praxisnahe Wurfdemos am 25 Meter langen Flyfishing Pool. Am Vorführbecken erleben die Besucher unter anderem **Daniel Andriani** von der Plattform HechtundBarsch.de mit seiner Demonstration „Drunk Bait: Das perfekte Raubfischopfer“. Modernes Angeln, alternative Köderführung und vieles mehr sind ebenso spannende Themen am Vorführbecken. Das Tagungszentrum wiederum bietet täglich spannende Vorträge rund ums Angeln.

NEU: Offene Österreichische Meisterschaft im Fliegenbinden 2017

Eine weitere Premiere am Fishing Festival ist die „Offene Österreichische Meisterschaft im Fliegenbinden 2017“. Sowohl Hobby- als auch Profi-Fliegenbinder können ihre Fliegen in den Kategorien Streamer, Trockenfliege oder Nympe einreichen. Alle weiteren Informationen sowie das Anmeldeformular sind online unter www.fishing-festival.at zu finden.

Alle Informationen und ermäßigte Vorverkaufstickets finden Sie unter www.fishing-festival.at

Fishing FESTIVAL

Faszination Angeln & Fliegenfischen

11. - 12. Feb. 17



zeitgleich mit der

Bogensport
MESSE



Messe Wels



GUTSCHEIN

Ermäßigter Messeeintritt um

€ 8,50 statt € 10,00

Gültig für 1 Person. Einzulösen an den Tageskassen. Barabläse nicht möglich.

Oder ermäßigtes Print@Home
Ticket unter fishing-festival.at
kaufen!

Sehr geehrte Lizenznehmer

Die neue Angelsaison steht wieder vor der Tür und natürlich freuen wir uns schon alle auf die erste Bootsausfahrt. Wir wollen an dieser Stelle allerdings nochmals dringend daran erinnern wie gefährlich unser Hobby sein kann. Der Sicherheitsaspekt sollte daher immer an erster Stelle stehen und nicht nur die Angelausrüstung muss immer gut gewartet sein, sondern auch die Sicherheitsausrüstung bedarf unserer Aufmerksamkeit. Eine funktionierende Schwimmweste, auch für eventuelle Mitangler, sollte daher immer zur Standardausrüstung jeden Fischerbootes gehören. Billig zu erwerben, aber sehr wertvoll im Notfall, ist auch ein Styroporwürfel oder eine kleine Boje. Mit ausreichend Schnur und einem Gewicht versehen kann man bei einem Kentern des Bootes die Unglücksstelle schnell markieren. Die Schnur rollt von selbst ab und die Boje markiert weithin sichtbar den Platz des Unglücks. Die tragischen Vorfälle der letzten Jahre hätten sich dadurch zwar auch nicht verhindern lassen, aber die Suche nach einem Verunglückten wird ungemein erleichtert. Aber auch aufkommende Gewitter oder Sturm sollten Grund genug sein um an die eigene Sicherheit zu denken. Es ist oft unglaublich und nahezu fahrlässig bei welchen Wetterverhältnissen, besonders am Attersee, so manche Angler am See herumfahren. Hier wäre durchaus mehr Eigenverantwortung gefragt. Und denkt bitte immer daran. **Kein Fisch der Welt ist es wert sein Leben aufs Spiel zu setzen.**

Sicherheitshinweise beim Kentern eines Bootes:

1. Mitangler kontrollieren, ob auch alle unverletzt sind
2. Auf gar keinen Fall vom Boot entfernen.
3. In keine Panik verfallen.
4. Laut um Hilfe rufen.

Mit Schwimmweste kann man sich bei rechtzeitiger Rettung höchstens verkühlen. Ohne Schwimmweste kann das Kentern eines Bootes tödlich enden.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Sicherheit hat
beim Angeln
oberste
Priorität**

**Adress-
änderungen
bitte
rechtzeitig
bekanntgeben**

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: R. Mikstetter, M. Andorfer, R. Gunacker.
Grafiken: Dir. Helge Oberhuber.